

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Hüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 239.

39. Jahrgang.
Sonntag, den 12. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in Collnberg wohnhaften zu dem Schöffens- und Geschworenenamte befähigten Personen ist neu aufgestellt worden und liegt eine Woche lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an, in hiesiger Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß

Einsprüche gegen gedachte Liste innerhalb der vorerwähnten Zeit mündlich oder schriftlich hier anzubringen sind.

Collnberg, den 10. Oktober 1889.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Tagesgeschichte.

—* Lichtenstein, 11. Oktober. Gestern nachmittags 5 Uhr fand am sogenannten Kupferteich eine Spritzenprobe durch die dienstpflichtige Feuerwehrrückwehr statt. Hauptzweck derselben war, das vorhandene Material einer genauen Prüfung zu unterwerfen und namentlich die Brauchbarkeit der Wasser-schläuche festzustellen. Um das Ziel möglichst vollkommen zu erreichen, wurden die Schläuche bergaufwärts längs der Hohndorfer Straße gelegt und das Wasser auf weiteste Entfernung unter Anwendung des größtmöglichen Druckes gegeben. Hierbei sind verschiedene Defekte an den Schläuchen festgestellt worden, die indessen nicht wesentlicher Art sind und leicht repariert werden können. — Die Übung selbst verlief in bester Ordnung. Die gleichzeitig mit geplante Hydrantenprobe mußte ausfallen, da gemeldet wurde, daß solche infolge Reparaturen an der Wasserleitung augenblicklich nicht möglich sei.

—* Wir machen unsere geschätzten Leser auf die Ausfüllung der Hauslisten aufmerksam, welche nach dem Stande des heutigen 12. Oktober stattzufinden hat.

—* Die seit dem letztvergangenen Sonnabend in Stolberg stattgehabten Aufführungen der Lutherfestspiele, über welche wir bereits unsere Leser unterrichtet, erfreuten sich alle einer gleichmäßig lebhaften Teilnahme, die zu den fleißigen Anstrengungen der geschickten und ihren Aufgaben mit vieler Liebe zugeweihten Darsteller in erfreulichem Verhältnis steht. — Heute Sonnabend soll, dem Vernehmen nach, auf Veranlassung des Stadtrats Dr. Woller für dessen in der Löhntzer Fabrik beschäftigten Arbeiter eine Sonderaufführung stattfinden, für die der genannte Herr 800 Mk. als „Deckung“ für die ausfallenden Einnahmen gespendet hat.

—* Das Sitzen auf Steinernen Bänken, Schwellen, Treppenstufen, wie auch auf dem Rasen bringt große Gefahren für Gesundheit und Leben bei Kindern und Erwachsenen mit sich. Darm- und Magenkatarrh, Brechruhr, Unterleibsentzündung, rheumatisches Fieber u. können, insbesondere bei kühler Witterung schon durch kurzes Verweilen auf einem solchen Sitz hervorgerufen werden. Auch das längere Sitzen auf hölzernen Bänken kann in kühler Jahreszeit unangenehme Erkältungen zur Folge haben; allein die Steinernen Bänke und die Rasenplätze sind wahre Todfeinde für die Menschen. Kinder können sich auf solchen Sitzen schon in kurzer Zeit eine Krankheit zuziehen, die den Tod zur Folge hat.

—* Ueber die Leistungen des Herrn Concert-Organisten Pfannstiel und des Röhlig'schen Solo-Quartetts, welche morgen Sonntag in der Kirche zu Collnberg eine geistliche Musikaufführung veranstalten, wird aus Leipzig geschrieben: Herr Bernhard Pfannstiel ein bedeutender Virtuos auf der Orgel, hatte im Verein mit dem durch Herrn Röhlig geleiteten gemischten Solo-Quartett (Frau Denker-Haase, Fräulein Handrich, Herr Röhlig und Herr Krause) und unterstützt durch Herrn Concertmeister Raab und einige Mitglieder des Gewandhausorchesters, gestern eine geistliche Musikaufführung veranstaltet, die sich in jeder Beziehung eines sehr schönen Erfolges zu erfreuen hatte. Ein hartes Schicksal hat jene „edle Himmelsgabe“, von der „alle Wesen leben“ und zu der „jedes glückliche Geschöpf, die Pflanze selbst sich

freudig lehrt“, dem Künstler geraubt —, aber ausgleichend und das herbe Los sänftigend und mildern, vertieft dasselbe Schicksal ihm ein hochbedeutendes musikalisches Talent und technische Fähigkeit, das, was in der stillen inneren Abgeschlossenheit des Künstlers blühend lebt und sippig hervorwächst, in schönster, vollendeter Weise zum Ausdruck zu bringen. Ein kaumenswerthes, sicheres und schnell aufnehmendes Gedächtnis befähigt ihn, auch die neuesten und kompliziertere Stücke zu eigen zu machen und so, obwohl selbst des Führers bedürftig, anderen der Führer zu erhebenden musikalischen Genüssen zu sein. Völlige Vertrautheit mit den Klangwirkungen seines Instrumentes, ein doppelt geschärfter, feiner Sinn für die zahlreichen, wirkungsvollen Kombinationen, deren die Stimmen der Orgel fähig sind, machen seine Orgel-vorträge zu außerordentlichen Genüssen. Neben den Orgel-vorträgen des Herrn Concertgebers riefen die Gesänge des Röhlig'schen gemischten Solo-Quartetts lebhaftes Interesse wach. Ein überraschend schöner Zusammenhang vier ziemlich gleichgearteter Stimmen, sorgfältige Ausführung aller Details, Reinheit des Tonansatzes, strenges Festhalten der Intonation und deutliche Aussprache sind neben der kunstgeübten Ausführung aller Stücke und Abnahmen unseugbare Vorzüge dieses Soloquartetts, das auf alleseitige Beachtung und gebührende künstlerische Würdigung gerechten Anspruch erheben darf. Die Vorträge erzielten durchweg eine große Wirkung, namentlich Ab. Beckers ganz wunder-schöne religiöse Lieder „Trauete mich“ und „Ein Herz, das kenn' und weiß ich“, das Präludium: „Siehe, das ist Gottes Lamm“; das Pianissimo am Schluß gelang meisterhaft. Es ist zu wünschen, daß das Röhlig'sche Soloquartett möglichst oft Gelegenheit gäbe, mit seinen Vorträgen weitere Kreise zu erfreuen.

— Mülsen St. Jacob. Am 8. Okt., nachmittags 2 Uhr wurde im Gehäus des Ehrig'schen Grundstückes hier, dem sogenannten Dimschmied-Graben, ein unbekannter Mann tot aufgefunden und ortsgewöhnlich aufgehoben; nach Aussage des Arztes hatte sein Leben durch Herz- und Lungen Schlag un-gefähr zwölf Stunden vor seiner Auffindung geendet. Der Entsetzte war gewöhnlicher Statur, mit schwarzen Haaren und trug schwarzen Vollbart, mochte 50 Jahre alt sein und war gekleidet in dunkelgestreiftem Jackett, grau baumwollenen Hosen, schwarzer Weste, schwarzseidener Mütze, sowie guten rindsledernen Stiefeln; seine Barchaft war 2 Pfennig. Die bei ihm vorgefundenen Papiere konnten seine Persönlichkeit nicht feststellen, auch scheint derselbe in den hiesigen Kreis nicht zu gehören und muß sich anscheinend infolge wahrgenommener Umstände schon längere Zeit herum-getrieben haben.

— In letzter Zeit erscheinen in verschiedenen Zeitungen Annoncen, deren Inhalt auf das bei den meisten Menschen vorhandene Bestreben berechnet ist, die eigenen pekuniären Verhältnisse möglichst zu verbessern. Es wird in diesen Inseraten in Aussicht gestellt, durch „wirklich bedeutenden Nebenverdienst in kurzer Zeit wohlhabend zu werden“. Der sich vertrauensvoll an diesen Wohlthäter Wendende erhält unter Kreuzband 4 Druckfächer, die den Prof. Rudolf von Orlicó, Schriftsteller der Mathematik, Statistik, Rational-Ökonomie u. in Prag zum Verfasser haben. Die 4 Druckfächer bestehen aus 1) „Die Glückspost“, in welcher eröffnet wird, daß Prof. von Orlicó,

welcher, wie angegeben wird, auch Ehrenmitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften ist, auf Grund lang-jähriger Erfahrung ein System der mathematischen Lottoberechnung aufgestellt hat, welches beim Spiel ganz beträchtliche Vorteile gewährt. Diesem Blatte ist die neueste Ternogewinnliste angehängt, und es wird bei Einendung des Bestellzettels Uebermittelung der ausgearbeiteten Spielpäne bez. Nummer-Serien und des Werkes „Analyse des Lotto“ in Aussicht gestellt. Ferner enthält das Blatt eine Auf-zählung von glücklichen Gewinnern, deren Gewinne und die dafür erfolgten Dankfagungen. 2) Das „Glück Gewinnblatt“ enthält ebenfalls eine Aufzählung von Gewinnern und deren Dankfagungen. 3) Der „Glückcoupon“ oder Bestellbrief ist das Formular zur Ausfüllung von Bestellungen auf irgend gewünschte Nummer-Serien; man kann Estratos in 5-6 Nummern, Ambos in 2 bis 4 Nummern, Terno-Seccos in 3, 4 und 5 Nummern u. s. w. erhalten und hat für Mittelungen solcher „Glücksnummern“ das bescheidene Honorar von 1 Gulden bis 6 Gulden zu gewähren, wobei sich der Besteller verpflichten muß, von jedem erzielten Gewinne 10% als Gewinnanteil an Prof. R. Orlicó einzusenden. Als vierte und letzte Druckfächer findet man in dem Kreuzband unter dem Titel „Der Glückbote“ ein Vertrauens-Circular, in welchem zur Vorsicht gemahnt wird im brieflichen Verkehr und die dringliche Bitte zum Ausdruck gelangt, alle für Prof. Orlicó bestimmten Wertsendungen nie einfachen Briefen anzuvertrauen, sondern selbst den kleinsten Betrag in Einschreibebrief zu schicken. Wer also wie Fortas im österreichischen Lotto gewinnen will, ohne wie dieser läbte Folgen tragen zu müssen, dem ist durch Prof. Orlicó das Glücksthor geöffnet. Leider dürften die Lockungen desselben bei Vielen Gehör finden, da namentlich an der sächsisch-böhmischen Grenze der Lottospielteufel große Macht besitzt und bekanntlich Spieler stets abergläubisch sind.

— Einen Kalender der kritischen Tage hat Rudolf Falb für das kommende Jahr bereits erscheinen lassen, worin nebst einer Witterungsgeschichte der letzten Zeit und den Zeitungsstimmen darüber ein Kalendarium mit den in Bezug auf Witterungs-erscheinungen, Erdbeben und Schlagwetter in Berg-werken gefahrdrohenden Tagen enthalten ist. Als solche kritische Tage sind genannt: Tage erster Ordnung: 28. September, 30. August, 19. Februar, 20. März, 20. Januar, 31. Juli und 28. Oktober, Tage zweiter Ordnung: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November und 12. Dezember, Tage dritter Ordnung: 14. September, 26. November, 18. Mai, 5. Februar, 15. August, 26. Dezember, 3. Januar, 17. Juni und 17. Juli. Die Reihenfolge, in welcher hier die kritischen Tage jeder einzelnen Ordnung angeführt sind, ist die der abnehmenden Stärke, so daß z. B. der 28. September der stärkste und der 28. Oktober der schwächste kritische Tag der ersten Ordnung ist.

— Dresden, 10. Oktober. Die nach Deutsch-land entsendete Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar, welche sich seit mehreren Tagen hier aufhielt, ist heute vormittag 11 Uhr 26 Min. mit dem Wiener Schnellzug in einem österreichischen Salon-wagen von hier abgereist. Auf dem Perron waren bis zur Abreise anwesend der Königl. sächs. Lega-tionssekretär Dr. jur. Stieglitz (vom Ministerium des

er täglich
atbestände

Man ver-
dem man
tritt so-
de kräftig
hinterläßt
Farbe. —
und bricht)
e. „Schuß-
schwert“),
die sich
t, sondern
en Seide,
ht. Das
g (R. u.
ter von
nd liefert
und zoll-



LITZ.

Uhr

and.

ASSE.

fest,

später

ler.

U

che.

USE

jeden

da.

de,

sehr

Res

er.

ht

ause

u.

egen.

ft,

in,

Uhr

uen.

er.

egen

in

von

scheit

dem

erns

l.